



SIEGERLÄNDER

Ämliches Mitteilungsblatt für den

Ein falscher Neid

*Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen.
(Lukas 12, 48)*

Weil wir unser eigenes Herz kennen, wissen wir, wieviel Neid unter uns Menschen lebt. Wir sehen die, die klüger sind als wir, und möchten auch so klug sein. Wir sehen die, die stärker und gesünder sind, und möchten ihre Gesundheit haben. Wir sehen, daß andere geschickter sind, und möchten auch soviel leisten wie sie. Wir sehen den starken Glauben der anderen und beneiden sie, wenn wir unseren schwachen Glauben empfinden.

Wir fühlen uns benachteiligt. Das Schicksal hat es nicht gut mit uns gemeint, sagen wir. Oder hat Gott uns gar zurückgestellt hinter die anderen? Dann müßten wir ihn anklagen wegen seiner Ungerechtigkeit!

Nun, alles sind Gaben Gottes: viel Klugheit und wenig Klugheit, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut, Ausdauer und Schwachheit, großer Glaube und kleiner Glaube, starker Wille gegen die Sünde und schwacher Wille gegen sie.

Aber sagen wir nicht, Gott sei ungerecht, wenn er seine Gaben so verschieden verteilt! Er gibt uns mit seinen Gaben ja auch Aufgaben. Je größer seine Gaben, desto größer auch seine Aufgaben. Je mehr uns gegeben ist, desto schwerer wiegt die Verantwortung. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen. Je mehr Gott uns zuteilt, desto strenger er auch urteilt.

Wer wollte sich da noch drängen nach den größeren Gaben? Wer wollte da noch neidisch sein auf den, von dem Gott mehr fordern wird als von uns? Fällt es uns nicht allen schon bei der kleinen Gabe, die uns zuteil wurde, schwer, die Frucht zu bringen, die Gott wohlgefällig ist?

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland.